

Ein interessantes Werkzeug aus der römischen Niederlassung in Hallstatt.

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 32.)

Von

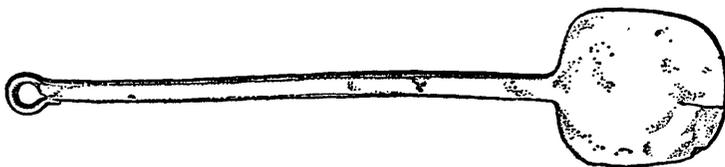
Friedrich M o r t o n (Hallstatt).

Bei der Grundaushhebung für den Hausbau des Oberlehrers Unterberger wurde durch diesen ein bemerkenswerter Bronzefund gemacht, der im folgenden beschrieben wird.

Die Gesamtlänge beträgt 173 mm. Davon entfallen auf den Stiel 132 mm. Der schaufelartige Teil hat eine Breite von 37 mm und stellt eine Platte dar, die nur ganz wenig gekrümmt ist. Der tiefste Teil der Platte ist nur um 3 mm tiefer als die Ränder. Dadurch scheidet die Verwendung als Löffel aus, ganz abgesehen davon, daß die römischen Löffeltypen wesentlich anders aussehen.

Der Stiel ist sehr kräftig. Der Querschnitt entspricht einem Rechteck mit 7×3 mm beim Plattenansatz und 5×3 mm am Ende. Hier sehen wir eine Öse mit einem Durchmesser von 10 mm und einer inneren Lichte von 5 mm. Diese Öse kann (nach Noll) als „unverkennbares Derivat der sogenannten ‚Schwanenkopfbügel‘ . . .“ angesehen werden.

Das Gewicht des Stückes, das durchgängig gut patiniert ist, beträgt 31 Gramm. Der Erhaltungszustand ist als sehr gut zu bezeichnen. Nur an der Platte ist ein Einriß zu bemerken, der vom oberen Rand weg 10 mm geradeaus in die Platte hineinzieht.



Das Werkzeug steckte ungefähr 80 cm tief im Boden. Wir befinden uns dort im Bereich jener großen Ablagerungsstätte, die offenbar bereits in römischer Zeit entstand und auf das Bestreben der damaligen Bewohner zurückzuführen sein dürfte, durch Aufschüttung aus dem Bereiche der Hochwasserstände des Sees herauszukommen, und die bereits viele Tausende von keramischen Funden, von Eisen und Glas ergab.

Wozu dieses Werkzeug diente, läßt sich derzeit nicht feststellen. Noll, dem ich es vorlegte, möchte mit Rücksicht auf die Stärke der

Ausführung eine chirurgische Verwendung, die ich auch in den Kreis der Überlegungen zog, ausschließen. So bliebe nur die Möglichkeit, es als ein Gerät für irgendeine Arbeit anzusehen, die gewisse mechanische Anforderungen an das Werkzeug stellte. Er würde die Bezeichnung „Schäufelchen“ vorschlagen.

Herrn Kustos Dr. Rudolf Noll danke ich auch hier für die freundliche Begutachtung.

Fundort: Friedlfeld in der Lahn. Fundjahr: 1955. Inv.-Nr.: 14.020.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Ein interessantes Werkzeug aus der römischen Niederlassung in Hallstatt. 173-174](#)